

emolike

# How can I ever get over you?



Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Was würdest du tun, wenn du merkst, dass du dich in den Bruder deines Freundes verliebt hast? Und du weißt, dass du ihn einfach nicht vergessen kannst - und vorallem... wenn du ihn nicht vergessen willst?

All dem muss sich Hermine Granger stellen.

# Vorwort

Tja, das Pairing ist ja wohl nicht sehr schwer rauszufinden :P

Ich find die Beiden einfach total süß zusammen, und ich kann euch beruhigen, die Story ist nicht so vorhersehbar wie es scheint. hihi ;)

Ein paar Sachen aus den Büchern sind/werden von mir abgeändert, Fred lebt auf jeden Fall noch. ^^

FF-Banner (c) by Lady Black. (:

# Inhaltsverzeichnis

1. Is it just his smile... ?
2. The dream comes true?!
3. you were always on my mind
4. Should we?
5. It doesn't work
6. Weasley-Twins reloaded

## Is it just his smile... ?

Sie konnte den Duft seiner Haare riechen. Sie sog den Duft so gierig auf als wäre er Luft zum atmen. Er war ihr so nah, dass sie seinen Atem auf ihrem Gesicht spüren konnte. Er strich ihr zurückhaltend, aber doch zärtlich durch ihr Haar. Ihre Gesichter kamen sich immer näher, vermutlich hätte sie seine Poren zählen können. Sie musste grinsen, als sie, gerade als er den Mund öffnete, um etwas zu sagen, den Duft von Zahnpasta riechen konnte.

»Ich...«, wollte er sagen, doch sie legte ihren Zeigefinger auf seine Lippen und schüttelte den Kopf, was ihm bedeuten sollte, jetzt nichts zu sagen.

Sie nahm den Zeigefinger nicht von seinen Lippen, sein Blick paralyisierte sie so sehr, dass sie nichts anderes mehr tun konnte, als ihm in die Augen zu sehen. Sein Blick war so intensiv, dass ihre Knie zu zittern begannen. Ihr Puls raste wohl so sehr wie noch nie in ihrem Leben, sie wusste nicht, wie lange sie sich diesen Augenblick schon herbeigewünscht hatte. Sein Gesicht kam ihrem immer näher, bis sie schließlich fast mit ihren Nasenspitzen zusammengestoßen wären.

Nun nahm sie ihren Finger von seinen Lippen. Sie konnte schon seinen warmen Atem auf ihren Lippen spüren, sie konnte schon förmlich seine Lippen auf ihren spüren ...

»Hermine?«

Plötzlich schrak sie auf. Es dauerte einige Minuten, bis sie wieder bei Sinnen war. Als sie sich umsah, saß sie zusammen mit den Weasleys und Harry beim Essen.

»Ron hat dich gerade gefragt, ob du deinen Teller noch leer isst... alles in Ordnung mit dir?«, fragte Ginny und sah sie besorgt an.

Hermine schüttelte den Kopf, so als wollte sie den letzten Rest von ihrem Tagtraum abschütteln.

»Ich... ähm... Nein, du kannst es haben, Ron«, sagte Hermine und versuchte, so konzentriert wie möglich zu wirken, »Ja, Ginny, es ist alles in Ordnung mit mir.«

Sie wusste nicht, wann genau es passiert war. Alles, was sie wusste, ist, dass sie seit geraumer Zeit in Gedanken immer wieder fast kurz davor war, Fred zu küssen.

Als ob es nicht schlimm genug wäre, dass er der Bruder ihres Freundes war, hatte er auch selbst noch eine Freundin ... obwohl Hermine gar nicht mehr genau wusste, ob Fred und Angelina überhaupt noch zusammen waren. Allerdings hatte auch nie jemand das Gegenteil behauptet ...

Aber wer konnte es Fred auch verübeln, sich in Angelina verliebt zu haben? Hermine musste zugeben, dass sie ein außergewöhnlich hübsches Mädchen war, und Hermine hatte ja auch nie etwas unternommen, damit Fred sich für sie interessierte...

Sie konnte all das einfach nicht mit ihrem Gewissen vereinbaren. Sie mochte Ron, sie war glücklich mit ihm gewesen, doch dann... dann war es wohl einfach passiert.

Es war wohl an ihrem letzten Geburtstag gewesen, als sie gerade Ron's Geschenk ausgepackt hatte und ihn innig umarmt hatte, da er ihr ein Buch über Alte Runen geschenkt hatte, welches sie schon lange gesucht hatte. Nach einigen Sekunden der Umarmung öffnete sie wieder die Augen und konnte Fred sehen, der ihr ein schüchternes Lächeln zuwarf. In diesem Moment hatte sie inständig gehofft, dass weder Ron, noch Fred ihre geröteten Wangen bemerkt hatten. Plötzlich wurde ihr ganz schwindelig und sie konnte nur noch schwer atmen, als hätte ihr jemand die Kehle zugeschnürt.

Und Fred hatte einfach nicht aufgehört, sie anzulächeln.

Sie hatte sich aus der Umarmung gelöst, Ron zaghaft angelächelt und gesagt:

»Ich... mir ist ein wenig übel, bitte Entschuldige«, und sie war schon auf der Toilette verschwunden.

Doch konnte es nur aufgrund eines Lächelns passiert sein... ?

So unwiderstehlich war Fred doch nicht, dass Hermine sich aufgrund eines Lächelns in ihn verliebt hatte...

hatte sie sich überhaupt verliebt, oder brauchte sie einfach Abwechslung von Ron?

Aber warum dann gerade Fred? Nicht sein Bruder... *Nicht sein Bruder, Hermine!*

Plötzlich spürte Hermine, wie jemand eine Hand auf ihre Schulter legte.

»Hermine, wir sind fertig mit dem Essen... kommst du?«, fragte Ginny und sah sie nicht weniger besorgt an als vorhin.

Hermine sah sie an und nickte. Vermutlich hatte Ginny schon etwas gemerkt, doch Hermine würde ihr auf keinen Fall die Wahrheit erzählen.

Mrs. Weasley hatte ihnen wie üblich aufgetragen, die Hühner zu füttern, und so gingen Ginny und Hermine stillschweigend nebeneinander her.

Hermine's Gedanken schweiften immer wieder zu Fred ab, so sehr sie auch versuchte, sich dagegen zu wehren. Sie wusste, dass es falsch war, dass sie Ron damit so sehr weh tun würde, wie sie nur konnte, sie wusste, dass sie es einfach nicht durfte ... und doch konnte sie ihre Gedanken nicht von ihm abwenden.

Plötzlich brach Ginny die Stille.

»Fred hat mir heute erzählt, er hätte Streit mit Angelina gehabt. Er wusste nicht, ob er noch mit ihr zusammen sein will...«, sie sah Hermine erwartungsvoll an, so als wüsste sie, dass es eine unglaubliche Erleichterung für Hermine war, das zu hören.

Hermine spulte die Worte, die Ginny gerade gesagt hatte, nochmal in ihrem Kopf zurück. Sie spürte ein Hochgefühl in ihr aufkommen, welches sie noch nie erlebt hatte – selbst in dem Moment nicht, als sie Ron das erste Mal geküsst hatte.

Sie wollte Ginny für diese Worte umarmen, sie wollte vor Freude schreien, sie wollte einfach zu Fred laufen und ihm sagen, dass Angelina nicht die richtige Wahl für ihn ist.

Doch sie konnte nicht. Es wäre falsch gewesen und sie wollte Ron nicht das Herz brechen. Schon gar nicht damit, dass sie sich in seinen Bruder verliebt hatte ...

»Das... tut mir wirklich Leid für die Beiden«, log Hermine und versuchte, so authentisch wie möglich zu wirken.

Ginny zog eine Augenbraue hoch und machte irgendein Geräusch, das ziemlich nach »Ah ja« klang und ging stillschweigend weiter.

Hermine wusste, dass Ginny sie vermutlich beobachtete, doch momentan war ihr das egal, denn Ginny konnte wohl kaum etwas aus Hermine's Gesten deuten.

Sie war lange Zeit glücklich mit Ron gewesen ... doch schon seit einigen Monaten waren die Gedanken an Fred das, was sie glücklich machten. Früher machten sie die Stunden, die sie alleine mit Ron verbringen konnte, glücklich... doch jetzt musste sie nur noch an Fred's Lächeln denken und in ihr stieg ein Kribbeln auf, das sie bei Ron nie gespürt hatte.

# The dream comes true?!

Whoaaah, 8 Kommiss beim ersten Kapitel, ich bin überwältigt! ^^ Vielen, vielen Dank, ich hab mich wirklich über das FB gefreut. (:

Und ich hoffe, ihr mögt das neue Kapitel. ^^

@allerliebste Frau Schwarz:

Jaaah, ich hasse Ron/Hermine! Ich mein, okay, sie sind ja ganz süß und so, aber das Pairing ist einfach sooo schnarchlangweilig, genauso wie HarryxGinny xD

Und ich hoffe natürlich, dass ich deine Erwartungen erfülle! : D

Und dass ich die Beste Hermine schreib, ist nun wirklich das größte Kompliment, das ich jemals erhalten habe :OO

Ich weiß gar nicht, wie ich mich dafür bedanken soll! \*auf Knie fall\* ;D

Vielen, vielen Dank! (: :\*\*\*

@Mine-Georgie:

Jaah, ich find' auch, dass Hermine/Ron einfach nicht passt... und Percy/Hermine wär doch auch mal lustig. ;D

Eine FF mit George und Hermine hab ich schon mal gelesen, ja, die war jetzt aber nicht sooo super überragend. ^^ Bill und Hermine hab nich noch nirgendwo gesehn, muss ich ehrlich sagen. ^^

Vielen Dank für dein FB! (:

@Nymphadora:

Oh, vielen Dank für die ganzen Blumen, das freut mich echt. : D Ich hätte gar nicht gedacht, dass es so viele Fred/Hermine Shipper gibt.. ^^

Dankeschön! =)

@suessekleinenaus:

Oh, noch jemand, der das Pairing so mag, das freut mich : D

Und vielleicht wird das aus Fred und Hermine ja gar nichts, vielleicht erfährt Ron ja nie was davon.. wer weiß das schon, hihi ;)

Vielen Dank für dein FB! =)

@angelfly:

Wieder so ein nettes Kompliment, vielen Dank! (:

Jaa, wer wüsste an Hermine's Stelle wohl, was das Richtige ist.. ^^ Freut mich jedenfalls, dass du die FF bisher magst. :)

Auch dir Danke fürs FB: (:

@Hermine55:

Wow, jemand, der RW/HG mag und trotzdem diese FF liest. ;D Das ehrt mich ja. ^^

Vielen Dank für das nette Kompliment und fürs FB. =)

@TheWeasleyTwins:

Awww, dass es da jemanden gibt, der das Pairing so richtig mag, freut mich echt total, und dass du schon lang nicht mehr hier warst und dann gleich meine FF liest, noch mehr : D

Vielen Dank! (:

@pummelmaus:

Wow, dsa hört sich ja energisch an, hihi. Ich werd sie auf jeden Fall zu Ende schreiben - die Angst kann ich dir schon mal nehmen. =) Auf jeden Fall fand ich dein Kommentar voll süß, vielen Dank. : D

*So, und nun viel Spaß. (:*

\*\*\*\*\*

Als Ginny und Hermine im Hühnerstall ankamen, hielt das Schweigen von vorhin nicht lange an. Vermutlich wollte Ginny erst sicher gehen, dass niemand sie hören konnte.

»Ist zwischen Ron und dir alles in Ordnung?«, fragte Ginny, warf Hermine einen kurzen Blick zu und tat dann so, als wäre es nur eine ganz beiläufige Frage gewesen.

Hermine wusste nicht ganz, weshalb Ginny sich so seltsam verhielt. Normalerweise interessierte sie sich nie sonderlich für die Beziehung von Hermine und Ron, meistens redeten die Beiden über die Beziehung von Harry und Ginny.

Hermine wollte sich natürlich nichts anmerken lassen und erwiderte:

»Ja, natürlich. Ich bin... ähm, wir sind sehr glücklich zusammen«, sie lächelte Ginny an und hob ein frisches Ei vom Boden auf.

Ginny schien im ersten Moment zu stutzen, doch nach einigen Sekunden erschien ein Lächeln auf ihren Lippen und sie nickte Hermine zu.

»Ich weiß, ich sollte mich da nicht einmischen, aber in letzter Zeit wirktest du so abwesend auf mich.«

Hermine fiel ein Stein vom Herzen, dass Ginny ihr glaubte, zwischen ihr und Ron alles in Ordnung wäre. Denn dass Ginny herausfindet, dass Hermine schon längere Zeit nicht mehr in Ron verliebt war, war wirklich das Letzte, was Hermine im Moment gebrauchen konnte.

Somit versuchte sie, das Gespräch auf ein anderes Thema zu lenken. Immerhin war der Hühnerstall – mal ganz abgesehen davon, dass Hermine wirklich nicht das Bedürfnis hatte, mit Ginny über ihre Gefühle zu sprechen – nicht unbedingt der Beste Ort, um über so etwas zu reden.

»Es ist alles in Ordnung«, versicherte Hermine abermals, »bald fängt die Schule wieder an... freust du dich schon?«, Hermine lächelte ein wenig scheinheilig und schüttete ein wenig Hühnerfutter in das Silo.

Gerade, als Ginny den Mund öffnete um etwas zu erwidern, ging die Tür vom Hühnerstall ein und Harry trat ein. Er roch irgendwie ein wenig streng und hatte Dreck im Gesicht. Hermine wollte gar nicht wissen, was Harry zusammen mit Ron eben gerade noch getrieben hatte.

»Molly... ähm, Mum«, Harry kam etwas ins Stottern, da er den bösen Blick von Ginny gesehen hatte, als er Mrs. Weasley wieder Molly nennen wollte, da sie ihm schon mehrfach gesagt hatte, er sollte sie Mum nennen, »hat nach euch gefragt.«

Ginny und Hermine nickten gleichzeitig und verließen den Hühnerstall. Als Ginny an Harry vorbeiging, packte er sie am Arm und sah ihr in die Augen.

»Seit wann gehst du denn an mir vorbei, ohne mich zu küssen?«

Ginny blieb stehen, sah Harry an und zog eine Augenbraue hoch.

»Du riechst dich selber nicht, oder?«, fragte sie, »dann würdest du verstehen, warum ich es nicht mache.«

Harry schien ein wenig verwirrt zu sein, vermutlich hatte er selbst keine Ahnung, wovon er so schlecht roch. Vielleicht war es der Saft des Snargaluff-Stumpf, mit dem sie vorhin ein wenig experimentiert hatten, weil sie nichts Besseres mit sich anzufangen wussten ...

Nachdem Harry einige Minuten lang nachgedacht hatte, war er mit der Antwort, die er sich selbst gegeben hatte zufrieden und folgte den Beiden Mädels.

»Oh, Harryschatz, du kommst mit mir und Ginny einkaufen, wenn es dir nichts ausmacht? Wir müssen noch ein paar Sachen für deinen Geburtstag besorgen.«

Harry nickte und lächelte Mrs. Weasley an. Es wäre ihm zwar lieber gewesen, nur mit Ginny allein einkaufen zu gehen, aber immerhin war es besser als Nichts.

»Mum, ich will auch mit!«, Ron polterte die Treppen herunter, »ich muss... ähm, noch was besorgen, ja.« Ron verschränkte die Arme und baute sich vor seiner Mutter auf, er dachte vermutlich, wenn er so dastand,

könnte seine Mutter nicht „Nein“ sagen.

»Ron!«, Mrs. Weasley schien ein wenig wütend, »du kannst Hermine doch nicht ganz allein lassen. Es muss jemand hier sein, Fred und George wollten doch vorbeikommen.«

Ron ließ seinen Kopf hängen. Er hasste es, immer derjenige zu sein, der Zuhause bleiben musste.

Hermine legte ihm eine Hand auf die Schulter und lächelte ihm zu. Es würde ihr eigentlich kaum was ausmachen, allein im Fuchsbau auf Fred und George zu warten. Eigentlich ganz im Gegenteil ...

»Das macht nichts, Molly... ich kann auch alleine hier bleiben und auf die Beiden warten«, sagte Hermine, und kaum hatte sie diese Worte ausgesprochen, fiel Ron ihr auch schon um den Hals.

»Danke, Hermine, du bist die Beste!«, Ron strahlte.

Hermine lachte. »Ja ja, schon klar, Ron, ich bin immer die Beste, wenn ich dir einen Gefallen tue oder deine Hausaufgaben mache... «

Ron wurde ein wenig Rot im Gesicht, lachte aber immer noch.

»Komm schon, Mum! Bitte!«, bettelte er. Mrs. Weasley schien nicht so erfreut über die Tatsache zu sein, dass es Hermine nichts ausmachte, alleine zu bleiben, doch nun hatte sie keinen Grund mehr, Ron nicht mitzunehmen.

»Na Fein«, sagte sie ein wenig grimmig und Ron drückte Hermine einen Kuss auf die Backe.

»Na dann, beeilt euch, sonst kommen wir heute gar nicht mehr weg«, Mrs. Weasley scheuchte die Drei aus dem Haus, »Fred und George sollten bald kommen.«

Hermine nickte und Mrs. Weasley verließ das Haus.

Kaum war Hermine allein im Haus, fing ihr Herz an wie wild zu pochen. Es würde nicht mehr lange dauern und sie würde Fred wiedersehen ... eigentlich keine große Sache, früher hatte sie sich nie so darauf gefreut, ihn zu sehen. Er war ihr zwar nie unsympathisch gewesen, sie hatte ihn schon immer gemocht, aber ... jetzt war es definitiv anders.

Sie versuchte sich, trotz der Tatsache, dass sie sich kaum konzentrieren konnte, abzulenken. So machte sie es sich mit einem Buch über die Geschichte der Zauberei auf der Couch gemütlich.

Es war ein relativ warmer Sommertag, was es noch um einiges schwieriger machte, sich zu konzentrieren. Hermine wusste absolut nicht, wie sie sich Fred gegenüber verhalten sollte. Das Einzige, woran sie sich im Moment klammerte, war, dass sie wenigstens nicht allein mit Fred war. Sollte es zu einem peinlichen Schweigen zwischen den Beiden kommen, war ja immerhin noch George da, der die Situation retten konnte.

Es war kaum eine halbe Stunde vergangen – Hermine war inzwischen eingnickt – als sie plötzlich vom Knarren der Tür geweckt wurde. Sie hatte ihre Augen kaum geöffnet, da sah sie rotes Haar aufblitzen. Sie schrak auf und sah Fred ins Gesicht, der über Beide Ohren strahlte.

»Gut geschlafen?«, grinste er.

Hermine hatte selten so ein süßes Lächeln gesehen, dessen war sie sich sicher. Obwohl sie noch ein wenig Schlaftrunken war, pochte ihr Herz so laut, dass sie sich sicher war, Fred könnte es hören.

»Oh, ja... danke«, gab sie mit einem freundlichen Lächeln zurück und sah sie im Raum um, »ist George noch im Garten und jagt Gnome?«

Fred lachte herzlich. »Na ja, ich denke nicht«, er zwinkerte Hermine an, und Hermine dachte bei dieser Geste von ihm jeden Moment in Ohnmacht zu fallen, »er hat es vorgezogen, noch kurz bei Angelina vorbei zuschauen.«

Er machte einen lässigen Schlenker mit seinem Zauberstab und prompt erschien ein Stuhl unter seinem Hinterteil. Hatte Hermine da gerade richtig gehört? *George* war bei Angelina?

Fred merkte scheinbar, dass Hermine ein wenig verwirrt und vor allem geschockt war.

»Du kannst übrigens aufhören, so geschockt zu schauen«, Fred lachte, »wäre ja mal ganz was Neues, wenn



Neuigkeiten sich hier nicht wie ein Lauffeuer verbreiten. Du wusstest nicht, dass Angelina und ich uns getrennt haben?«, er sah Hermine fragend an, welche prompt eine rötliche Gesichtsfarbe annahm.

»Naja, eigentlich... also, Ginny hat... «, doch bevor Hermine zu Ende sprechen konnte, fiel Fred ihr ins Wort.

»Hätte mich ja auch gewundert, wenn keiner etwas gesagt hätte«, er lachte abermals. Hermine mochte sein sonniges Gemüt.

»Und George ist jetzt mit ihr... ? Stört es dich nicht, dass... «, abermals fiel Fred ihr ins Wort, bevor sie den Satz zu Ende sprechen konnte.

» ... er sich jetzt mit ihr trifft? Ach was, er ist doch mein Bruder«, Fred klopfte sich voller Stolz mit seiner linken Faust auf seine Brust, »und es ist mir lieber, es ist Angelina«, er lächelte Hermine zu, »bevor er eine hat, die ich gar nicht kenne.«

Hermine war sich nicht sicher, schon jemals etwas gesehen zu haben, das auch nur Ansatzweise so süß war wie die Geste, die Fred eben gerade gemacht hatte, als er von George erzählt hatte. Natürlich wusste sie, dass Fred und George nicht einfach nur Brüder, nicht einfach nur Zwillinge waren ... jeder wusste, dass sie beste Freunde waren, doch dass er sich so voller Stolz auf die Brust geklopft hatte, war einfach das Süßeste, was sie jemals gesehen hatte.

»Und, wo hat sich dein Romeo versteckt?«, fragte Fred und lächelte immer noch.

Hermine wollte fast schon „Hier sitzt er doch“ antworten, doch dann fiel ihr ein, dass Fred vermutlich Ron meinte ...

»Oh, er ist gemeinsam mit deiner Mum und Harry und Ginny einkaufen gefahren. Ich hab angeboten, hier zu bleiben, weil du ... ich meine, George und du, ihr wolltet ja vorbeikommen, und Molly meinte, es sollte jemand hier bleiben.«

Fred stand auf und setzte sich an Hermine's Seite. Hermine wusste nicht richtig, wie ihr geschah, sie konnte ihren Blick nur noch selten von Fred abwenden. Ihr Herz pochte nun so wild wie noch nie, ihre Knie waren weich und sie wusste, wenn sie jetzt aufstehen würde, würden ihre Knie sie nicht tragen.

»Wow, Hermine, wie du dich für uns aufopferst, ich bin beeindruckt«, Fred grinste sie ein wenig frech an.

Hermine grinste ebenfalls frech zurück und erwiderte: »Witzig, Fred. Trotz des Stresses den ihr mit eurem Laden habt, hast du deinen Humor nicht verloren, wie ich sehe.«

Fred machte eine Geste, als wäre es das Schlimmste der Welt, was Hermine gerade gesagt hatte.

»Meinen Humor verlieren, niemals! Dafür würde ich eher mein rechtes Ohr geben.«

Fred und Hermine verfielen gleichzeitig in Gelächter, das scheinbar gar nicht mehr aufhören wollte.

Nach einigen Minuten jedoch kehrte Stille ein. Hermine hatte ein wenig Panik, denn sie dachte schon, jetzt würde dieses peinliche Schwiegen auftreten, das sie so befürchtet hatte ...

Sie starrte zur Seite und dachte darüber nach, was sie denn jetzt bloß sagen könnte. Doch ihr fiel nichts ein, ihr Gehirn schien das erste Mal in ihrem Leben absolut leer zu sein. Alles, was sich in ihrem Kopf befand, waren Gedanken an Fred und wie unheimlich gern sie sich nun einfach zu ihm drehen und ihn küssen würde. Sie würde ihn einfach irgendwas über den Laden von George und ihm fragen, das konnte ja nie falsch sein. Hermine drehte ihren Kopf wieder zur anderen Seite, so dass sich die Beiden Blicke von Fred und Hermine trafen. Sie sahen sich so tief in die Augen wie vermutlich niemals zuvor. Ihr war nie zuvor aufgefallen, dass Fred so stechend blaue Augen hatte, ganz anders als Ron, denn seine waren eher ... matt.

Hermine öffnete den Mund, um etwas zu sagen, doch dann schloss sie ihn wieder, als sie merkte, dass sie sowieso kein Wort heraus bekam. Sie wusste nicht weshalb, doch aus irgendeinem Grund kam sie Fred's Gesicht immer näher, ohne es wirklich zu wollen. Sie schien sich mechanisch zu seinem Gesicht zu bewegen, doch Fred machte auch keine Anstalten, sein Gesicht wegzuziehen.

Im Gegenteil – nun kam auch er mit seinem Gesicht näher. Hermine wusste nicht, ob er es absichtlich machte und eigentlich wollte sie das auch nicht tun, weil sie wusste, dass es falsch war und sie Ron unheimlich verletzen würde, aber sie konnte es auch nicht stoppen.

Nach einigen Sekunden waren sich ihre Gesichter so nah, dass Hermine das erste Mal in Wirklichkeit Fred's Atem auf ihrer Haut spüren konnte.

Sie hatte das Gefühl, als schlug ihr Herz bis zum Hals. Sie wusste nicht, was jetzt passieren würde, sie wusste nur, was sie sich wünschte ... dann sah sie, wie Fred die Augen schloss und ihren Lippen immer näher kam, bis Hermine ebenfalls die Augen schloss und es einfach geschehen ließ.

Kurz bevor sich ihre Lippen trafen, hörten sie die Türe knarren und erschrecken.

»Oh, Fred, mein Junge, du bist ja schon da! Und wie dünn du aussiehst!« Molly Weasley stand mit Einkaufstüten vollbepackt in der Tür.

## you were always on my mind

*Huhu ihr Lieben!!*

*Ich hab mich echt total über eure zahlreichen Reviews gefreut! (: Es freut mich wirklich, dass das Pairing so vielen zu gefallen scheint, weil ich gar nicht damit gerechnet hätte... =)*

*Die Re-Reviews findet ihr in meinem FF-Thread, ich werd sie heute Abend nachreichen! (:*

*Aber schon mal VIIIIELEN Dank für eure Reviews. =)*

*Und nun viel Spaß ;)*

\*\*\*

Mrs. Weasley ahnte vermutlich nicht, wie sehr sie gerade gestört hatte. Sie lief geradewegs auf Fred zu und umarmte ihn so sehr, dass er im Gesicht schon leicht Rot anlief.

Fred lächelte sie an und krächzte: »Ich hab' dich ja auch vermisst, Mum, aber langsam wird die Luft knapp... «

Mrs. Weasley sah nun sein rotes Gesicht und ließ ihn auf der Stelle los.

Sie lächelte ein wenig schüchtern.

»Oh, tut mir Leid, Fred, aber du und dein Bruder... wo ist der eigentlich?«, fragte sie und sah sich fragend im Wohnzimmer um.

Bevor Fred antwortete, schweifte sein Blick zu Hermine, welche nicht wusste, was sie tun oder sagen sollte. Außerdem war ihr nicht ganz klar, wie Fred so völlig normal reagieren konnte, nach dem, was gerade beinahe passiert wäre ...

»Oh, er ist.... bei Angelina, die Beiden sind nun... na ja, du weißt schon.«

Mrs. Weasley sah Fred ein wenig verständnislos an und zog eine Augenbraue hoch. Vermutlich konnte sie nicht verstehen, wie ihr Sohn seine Ex-Freundin einfach an seinen Bruder weiterreichen konnte. Sie erwiderte allerdings nichts darauf und tat so, als hätte sie Fred's Antwort nicht gehört.

Hermine war immer noch zu verwirrt, um irgendetwas zu sagen oder zu tun. Das schien Mrs. Weasley scheinbar aufzufallen, zumindest warf sie Fred einen bösen Blick zu, nachdem sie Hermine auf der Couch entdeckt hatte und gesehen hatte, wie verwirrt sie scheinbar war.

Fred zuckte allerdings nur mit den Schultern, als wüsste er nicht, weshalb Hermine so abwesend war.

Molly ging auf sie, sah sie durchdringend an und wartete darauf, dass Hermine den Blick erwiderte, doch auch nach einigen vergangen Minuten blieb Hermines Blick auf dem Fußboden haften.

»Hermine, was ist denn mit dir passiert?«, Molly legte eine Hand auf ihre Schulter, doch Hermine schüttelte nur den Kopf, immer noch unfähig, auch nur ein Wort zu sagen.

Molly seufzte und sah Fred mit einem Blick an, der ihn fast dazu gedrängt hätte, die Wahrheit zu sagen, wenn er sich nicht abgewandt hätte.

»Ich weiß doch nicht was sie hat, Mum!«, sagte Fred mit lauter Stimme.

Nachdem Hermine gehört hatte, was Fred da gerade gesagt hatte, hob sich ihr Kopf. Sie grinste sarkastisch, rollte mit den Augen und schüttelte den Kopf.

»Ich frage mich, wo Ron bleibt, ich werd ihn mal holen, damit... «, doch bevor Molly weiter sprechen konnte, stand Hermine von der Couch auf und fiel ihr ins Wort.

»Ist schon gut, Molly. Es ist nichts... ich hätte nur beinahe den größten Fehler meines Lebens gemacht.« Sie ging zur Treppe und vergaß dabei nicht, Fred einen so giftigen Blick zu zuwerfen, dass er sich sofort von ihr abwandte.

Hermine war so wütend wie noch nie in ihrem Leben. Als sie in ihrem Zimmer angekommen war, warf sie sich auf ihr Bett und hämmerte gegen ihr Kissen. Sie war nicht nur wütend auf Fred, sondern auch auf sich

selbst. Wie konnte sie nur so dumm sein? Warum hatte sie sich hinreißen lassen? Sie wusste, dass es falsch war, und dennoch wäre es beinahe passiert.

Und dass Fred nun auch noch so tat, als wäre nichts passiert, half ihr in keinster Weise weiter. Natürlich war ihr klar, dass Fred vermutlich auch ziemlich verwirrt darüber war, was beinahe geschehen wäre, doch so zu tun, als wäre es GAR nicht passiert, war einfach falsch und unglaublich verletzend. Wahrscheinlich wäre es wirklich der größte Fehler ihres Lebens gewesen, wenn es tatsächlich zu diesem Kuss gekommen wäre. Denn wenn Fred jetzt schon so reagierte, wie würde er dann erst reagieren, wenn er genau wusste, die Freundin seines Bruders geküsst zu haben?

Das war ein Charakterzug an Fred, den Hermine nie von ihm erwartet hätte. Und trotzdem kam sie nicht um den Gedanken herum, dass die paar Sekunden, die sie ihn so intensiv an ihrer Seite gespürt hatte, wohl die schönsten Sekunden ihres Lebens gewesen waren. Es war einfach total anders als mit Ron, Ron war nie so... zärtlich und vorsichtig gewesen. Sie hatte sich nie so geborgen und wohl an seiner Seite gefühlt, sie hatte seinen Duft nie so gierig eingesogen als wäre er die Luft zum atmen ...

Plötzlich klopfte es an Hermine's Tür, was sie komplett aus ihren Gedanken riss. Sie starrte zur Tür und musste nicht lange überlegen, um zu wissen, wer dahinter stand. Wahrscheinlich war es Ron, doch eigentlich hatte sie jetzt absolut keine Lust, ihn zu sehen oder gar mit ihm zu sprechen.

Sie versuchte, so fröhlich wie möglich zu klingen und sagte in lauterem Ton, damit Ron sie hören konnte: »Ich bin gleich da, Ron, ich... Krummbein hatte Hunger.«

Doch es passierte nicht das, womit Hermine gerechnet hatte. Die Türklinke ihres Zimmers drehte sich herum und plötzlich sah sie, dass Fred in ihrem Zimmer stand.

Sie sah ihn überrascht und geschockt zugleich an. Vorher konnte er nicht ein Wort zu ihr sagen und nun stand er in ihrem Zimmer?

Doch ihre Mimik normalisierte sich gleich wieder, da sie nicht wollte, dass Fred dachte, es würde irgendwelche Emotionen in ihr hervorrufen, dass er nun hier war.

»Was ist?«, fragte sie süßlich und setzte so ein falsches Grinsen wie noch nie in ihrem Leben auf. Fred seufzte tief. »Hermine.« Mit seinen Händen versuchte er schon, sich zu erklären.

Hermine schüttelte wie wild den Kopf. »Du brauchst mir nichts zu erklären. Ich hab schon verstanden. Wir sollten gehen, wahrscheinlich hat Molly das Essen schon fertig.«

Sie ging an Fred vorbei und ließ ihn allein im Zimmer stehen. Er blickte zu Boden und schüttelte den Kopf. Doch so schnell gab er nicht auf. Er folgte Hermine und sah, wie sie schon fast dabei war, die Treppen hinunter zu gehen, da rief er:

»Hermine!«

Hermine drehte ihren Kopf in seine Richtung und sah ihn mit einem Blick an, der vermutlich „Bist-du-verrückt-es-müssen-nicht-alle-wissen-dass-du-in-meinem-Zimmer-stehst“ bedeuten sollte.

Sie ging in ihr Zimmer zurück, verschränkte beide Arme und sah Fred in die Augen.

»Ich wollte Mum nichts... sie hätte es gleich Ron...«, stammelte Fred und Hermine konnte nicht anders, als es irgendwie unglaublich süß zu finden, doch das ließ sie sich natürlich nicht anmerken.

»Ja, ich sagte doch, ich hab schon verstanden. Das hättest du dir zwar vorher überlegen können... aber es ist in Ordnung. Gehen wir nun?«

»Du verstehst nicht, was ich sagen will, Hermine! Natürlich bist du sauer auf mich, aber verstehst du meine Situation nicht? Wie kannst *du* das überhaupt mit deinem Gewissen vereinbaren?«

Hermine konnte nicht glauben, was die da gerade gehört hatte. Was maß Fred sich da überhaupt an?

Sie versuchte, obwohl sie schon fast außer sich vor Wut war, so ruhig wie möglich zu antworten.

»Denkst du denn, ich hätte mir das ausgesucht? Denkst du denn nicht, ich wäre viel lieber mit Ron glücklich? Ich habe mir das auch nicht ausgesucht, Fred. Aber in Zukunft werde ich deine Anwesenheit so gut

es geht meiden. Denn du scheinst ja auch nicht unbedingt Herr über deine Gefühle zu sein.«

Hermine war selber darüber überrascht, wie ruhig sie geblieben war. Und scheinbar war ihre Argumentation gar nicht so schlecht gewesen, zumindest brauchte Fred einige Minuten, um etwas darauf zu erwidern.

»Natürlich bin ich nicht Herr über meine Gefühle, aber was denkst du, was ich tun soll, Hermine? Einfach zu meinem jüngeren Bruder gehen und sagen, dass ich mir seine Freundin hin und wieder mal ausleihe, weil ich mich in sie verliebt hab? Ist sicher kein Problem für ihn.«

Fast wäre Hermine ihre Kinnlade heruntergeklappt. Hatte sie wirklich gerade das Richtige verstanden? Hatte Fred tatsächlich gerade gesagt, dass er sich in sie verliebt hatte?

Am liebsten hätte sie sich auf ihn gestürzt und ihn nie wieder losgelassen, doch sie wusste, dass sie ihre Emotionen in Zaum halten musste.

Zaghaft, ein wenig schüchtern und mit zitternde Stimme fragte Hermine:

»Du... du hast... was?«

Fred zuckte mit den Schultern, doch nicht so, als wollte er ihr sagen, dass ihm alles egal wäre, sondern so, dass er ihr damit sagte, dass er nicht wusste, was er dagegen tun sollte.

Er lächelte und erwiderte:

»Es wundert mich, dass du es vorher nie bemerkt hast.«

Hermine lächelte ebenfalls.

»Du hast es doch auch nicht bemerkt.«

Und aus all dem Streit, aus all den Meinungsverschiedenheiten, aus all den Flüchen, die Hermine vorhin noch auf Fred gesprochen hatte, wurde plötzlich wieder dieses Gefühl voller Wärme und Geborgenheit, und das, obwohl Hermine einige Meter weit weg von Fred stand.

Fred lächelte sie mit einem so sanften Lächeln an, dass Hermine den Blick einfach nicht abwenden konnte. Sie trat näher an ihn heran, tat aber nichts. Sie stand reglos da und sah ihm ins Gesicht.

Doch plötzlich fiel Hermine ein, dass dadurch nun auch nichts geklärt wurde. Eigentlich wollte sie diesen Moment nicht stören, er war so was besonderes, er gehörte nur ihnen Beiden... Hermine wusste nicht, weshalb sie plötzlich so dicht an Fred stand, so weit war sie nun auch nicht an ihn herangegangen.

Und gerade, als sie etwas sagen wollte, spürte sie plötzlich Fred's Hand an ihrer Wange.

Er lächelte sie an und strich sanft über ihre Wange. Sie sah ihm in die Augen, und sie dachte sich einmal mehr, dass sie darin versinken könnte ... Hermine schmiegte sich an seine Brust, völlig egal, was die Konsequenzen waren, wenn Ron plötzlich in ihr Zimmer platzen würde, es zählte für sie nur dieser eine Moment ... sie spürte, wie Fred seine linke Hand auf ihren Rücken legte, mit der rechten strich er ihr zärtlich übers Haar.

Beide waren sich vollkommen in Klarem darüber, dass sie es nicht tun sollten, dass es absolut verletzend Ron gegenüber war, dass sie jetzt nicht so eng umschlungen in Hermine's Zimmer stehen sollten, dass sie sich Beiden ihren Gefühlen nicht ergeben sollten, dass sie Vernunft walten lassen sollten ... doch das alles kümmerte sie in diesem Moment nicht.

Hermine schlang ihre Arme um Fred's Hals und drückte ihn so sehr an sich, dass er einfach merken musste, wie lang sie sich schon nach diesem Augenblick gesehnt hatte.

»Du hast Recht«, flüsterte Fred plötzlich und Hermine bekam auf der Stelle Gänsehaut, »ich muss wirklich ebenfalls blind gewesen sein, um nicht zu merken, was du fühlst.«

Er drückte sie ein wenig von sich und küsste sie auf die Stirn.

»Du musst wissen, was du tun möchtest, Hermine. Wie auch immer du dich entscheidest, ich will, dass du weißt, dass ich hinter dir stehe – egal, was du tun wirst.«

Für diese Worte hätte Hermine ihn küssen können, doch sie wusste sehr wohl, dass das nicht angebracht war. Es würde sicher nicht einfach werden, Ron zu erklären, was zwischen Fred und ihr passiert war, ohne dass Ron es falsch verstehen würde. Noch dazu kam, dass ihr 7.tes Schuljahr in ein paar Wochen anfang, das hieß, sie würde Fred bis Weihnachten nicht sehen ... und Ron hatte sie die ganze Zeit um sich.

Und ohne es eigentlich richtig zu wollen, ohne den Drang gehabt zu haben, es zu tun, blickte Hermine plötzlich zu ihrer Türe.

Und als hätte sie eine Eingebung gehabt, sah sie Ginny in der Türe stehen. Ginny machte keinerlei Anstalten, ruhig und vernünftig auf die Situation, die sich ihr darbot, zu reagieren. Vermutlich brannten sämtliche Sicherungen in ihr durch, als sie Fred und Hermine sah, die eng umschlungen in Hermines Zimmer standen.

»Was soll der Mist?«, brüllte Ginny los und bemühte sich gar nicht erst, so mit den Beiden zu sprechen, dass es nicht das ganze Haus mitbekam.

»Ich wusste es doch die ganze Zeit!«, polterte Ginny laut, ohne die Beiden zu Wort kommen zu lassen, »habt ihr auch Mal 'ne Minute drüber nachgedacht, wie Ron sich dabei fühlt?«

Weder Fred noch Hermine erwiderten etwas. Das war auch gar nicht nötig, denn nur ein paar Minuten später sagte eine Stimme: »Wie ich mich bei was fühle?«

Alle Blicke lagen sofort auf Ron, der lachend im Zimmer stand und sich am Kopf kratzte.

# Should we?

Hallöchen!!! (:

Tut mir wirklich total leid, dass es so lang gedauert hat - ich hab mir immer vorgenommen, weiterzuschreiben, aber ich hatte solchen Stress und naja... sorry, wirklich! Ich gelobe auf Besserung. ;D

Auf jeden Fall vielen Dank für eure Zahlreichen Reviews - das freut mich echt tierisch!!! =)))

Ich hoffe, ihr mögt das Kapitel, als Entschädigung ist es auch ein wenig länger. =))

Viel Spaß!

\*\*\*\*\*

## Kapitel 4

Hermine war unfähig, etwas zu sagen. Obwohl sie ansonsten immer ziemlich direkt war und für gewöhnlich sagte, was sie sich dachte, stand sie stillschweigend da, ihren Blick abwechselnd von Ron zu Ginny schwenkend. Es war ihr zwar irgendwie bewusst, dass Ron nicht wirklich zu wissen schien, was hier vor sich ging, doch trotzdem hatte sie ein sehr unangenehmes Gefühl, als ob er sie bei etwas verbotenen erwischt hätte.

Ginny verschränkte die Hände und öffnete gerade den Mund, um etwas zu sagen, da meldete sich Fred zu Wort:

„Ginny, es gibt nichts, was du jetzt zu sagen hättest“, er bedeutete ihr mit einem Blick, dass sie das Zimmer verlassen sollte.

„Was denkst du denn, wer du...“, war Ginny dabei, zu erwidern, doch Fred unterbrach sie abermals.

„Ich mein' es ernst, Ginny.“

Zuerst hatte es den Anschein, als wollte Ginny noch etwas erwidern, doch dann drehte sie sich um, warf Fred einen Blick zu, der ihn vermutlich getötet hätte, könnten Blicke töten und verließ das Zimmer.

Hermine seufzte ein wenig erleichtert und ging einen Schritt auf Ron zu. Zu ihrer großen Verwunderung lächelte er immer noch recht fröhlich.

„Also... kann mir jetzt mal jemand erklären, was hier eigentlich los ist?“, fragte Ron und sah Fred mit großen Augen an. Vermutlich weil er Ginny so angeschnauzt hatte ...

Fred wiederum ließ seinen Blick zu Hermine schweifen, welche ihm ebenfalls für einen kurzen Augenblick in die Augen sah, ehe sich ihre Augen wieder auf Ron richteten.

Beide wussten nicht, was sie ihm nun erzählen sollten. Immerhin wussten ja Beide nicht, wie das mit ihnen weitergehen sollte ...

Hermine erschrak fast ein wenig, als sie plötzlich bemerkte, dass Fred zum Sprechen ansetzte.

„Ginny hat da etwas ziemlich... missverstanden“, so wie Fred das sagte, klang es fast wie eine Entschuldigung.

Ron zog eine Augenbraue nach oben. „Versteh ich jetzt nich' ganz.“

Auch Hermine schien nicht zu verstehen, was Fred ihm da gerade erklärte. Es war doch eigentlich gar kein Missverständnis, oder?

„Sie kam rein, als Hermine und ich uns umarmt haben. Jetzt denkt sie scheinbar, dass wir zusammen sind.“

Ron sah seinen Bruder mit einem Blick an, der wohl etwas ähnliches wie „Ich-versteh-nur-Bahnhof“ ausdrücken sollte.

„Ihr habt euch doch bestimmt schon öfter umarmt, oder nicht? Warum tickt Ginny denn so aus?“, abermals kratzte Ron sich am Kopf.

Hermine verstand verstand nicht, warum Fred ihm nicht die Wahrheit erzählte. Natürlich war es eine

schwierige Situation, aber sie war grundsätzlich der Meinung, dass die Wahrheit immer besser war als eine Lüge. Und immerhin wusste Fred nun über ihre Gefühle Bescheid – weshalb sollte sie Ron weiterhin etwas vorspielen?

„Ginny ist momentan wohl ein wenig empfindlich, sie hat wahrscheinlich Streit mit Harry oder sowas“, Fred klopfte Ron kumpelhaft auf die Schulter.

Eigentlich wollte Hermine gar nichts dazu sagen, da sie dachte, Fred hätte wohl Grund dazu, Ron anzulügen, doch nun konnte sie nicht mehr anders.

„Bist du sicher, dass alles in Ordnung ist, Fred?“, fragte sie süßlich.

Nun sahen sie sowohl Fred als auch Ron mit verwirrtem Blick an.

„Was sollte nicht in Ordnung sein, Hermine? Ich wüsste nicht, was es noch zu sagen gäbe.“

Hermine war fassungslos. Wieder reagierte er so, wie er auch schon bei Molly reagiert hatte ...

Hermine wurde einfach nicht schlau aus ihm. Wusste er selber, was er eigentlich wollte? Vor fünf Minuten noch hatte Fred ihr gesagt, dass er sich in sie verliebt hatte, und nun tat er wieder so, als wäre nichts geschehen ...

„Du hast Recht, Fred. Es gibt nichts mehr zu sagen. Lass uns gehen, Ron“, Hermine nahm ihren Freund an der Hand und verließ gemeinsam mit ihm den Raum.

„Was war das denn?“, fragte Ron, während sie gemeinsam die Treppe heruntergingen, „seit wann seid ihr denn so unfreundlich zueinander?“

„Was meinst du?“, Hermine tat so, als wüsste sie nicht, wovon er sprach.

„Fred und du, ihr scheint ein kleines Problem miteinander zu haben... Fred übertreibt es zwar manchmal, aber er ist ein cooler Typ, das weißt du inzwischen wohl schon, aber... ich will nicht, dass meine Freundin sich mit meinem Bruder streitet. Ich werd' ihm sagen, dass er sich bei dir entschuldigen soll, alles klar?“

„Es ist alles in bester Ordnung, Ron“, erwiderte Hermine und versuchte, so freundlich wie möglich zu sein, „aber trotzdem Danke“, sie küsste ihn kurz auf die Backe.

„Trotzdem werd' ich mit ihm reden, er soll gefälligst nicht so unfreundlich zu dir sein“, murmelte er so leise, dass Hermine es fast nicht mehr hören konnte.

In solchen Situationen fand sie Ron unheimlich süß. Und plötzlich tat es ihr unendlich Leid, was sie ihm angetan hatte ... er wusste zwar nichts davon, doch nun wurde ihr zum ersten Mal so richtig bewusst, wie er sich fühlen musste, würde er irgendwann herausfinden, was Hermine für seinen Bruder fühlte.

Vermutlich hatte Fred richtig gehandelt. Sie durften das einfach nicht zulassen, auch wenn es schwierig war. Aber Hermine war sich sicher, dass ihre Gefühle für Fred mit der Zeit nachlassen würden, wenn sie es sich lange genug einredete. Und für Ron würden sie bestimmt wieder stärker werden, dessen war sie sich sicher. Ron war immer loyal und treu ihr gegenüber gewesen, sowas hatte er wirklich nicht verdient, egal wie unsensibel er manchmal schien.

„Morgen ist übrigens Harry's Geburtstagsparty“, Ron grinste über beide Ohren.

Hermine lächelte. Sie wusste, dass Ron sich immer auf diesen Tag freute. Allein die Tatsache, dass Ron's Augen immer leuchteten wie die eines kleinen Kindes, wenn jemand ein Geschenk von ihm auspackte, liebte sie an ihm.

„Ah“, erwiderte Hermine fröhlich und lächelte Ron zu, „Remus und Tonks kommen auch, nehme ich an?“

Ron nickte und inzwischen waren sie Beide in der Küche angekommen. Molly hatte sie scheinbar schon erwartet, zumindest stand sie mit verschränkten Armen da und sah sie ein wenig böse an.

„Da seid ihr ja endlich“, sagte sie, „ihr könntet mir bei den Vorbereitungen für Harry's Geburtstag helfen.“

Hermine lächelte und nickte Molly zu.

„Ist George inzwischen gekommen?“, fragte Ron, ohne auf das, was Molly gerade gesagt hatte, zu



reagieren. Molly schüttelte den Kopf. „Wahrscheinlich kommt er erst Morgen“, man konnte es ihr ansehen, dass sie nicht sehr glücklich darüber war, dass George nun mit Angelina zusammen war, „zumindest will ich das wirklich für ihn hoffen.“

Hermine konnte sich ein Lachen nicht verkneifen. Sie konnte sich einfach bildlich vorstellen, was passieren würde, wenn George Morgen tatsächlich nicht auftauchen würde ...

Es war fast schon Tradition, dass Hermine Molly bei den Vorbereitungen für Harry's Geburtstag half. Deshalb wunderte es weder Hermine noch Molly, dass Ron eher alles andere tat, als den Beiden zu helfen.

Zwischenzeitlich stießen auch Harry und Ginny zu den Dreien dazu, wobei Ginny nichts weiter als böse Blicke für Hermine übrig hatte.

Hermine konnte beobachten, wie Ginny immer wieder mit Ron tuschelte. Nahm Ginny tatsächlich an, Hermine wüsste nicht, worüber sie mit Ron flüsterte?

Als es ihr schließlich zu bunt wurde, nahm sie Ginny an der Hand und ging mit ihr zusammen in den Garten.

„Was soll das?“, fragte Hermine und versuchte, so höflich wie möglich zu bleiben, „denkst du nicht, Ron weiß selber, was er tut?“

Ginny lächelte verächtlich. „Nein, das denke ich nicht“, sie machte eine missbilligende Handbewegung, „er ist so verliebt in dich, dass er doch gar nicht merkt, was hier abgeht.“

„Ach, aber du weißt es natürlich“, entgegnete Hermine schon ein wenig wütender.

„Ja, ich weiß es! Das sieht ja wohl ein Blinder, dass du in Fred verliebt bist!“, schrie Ginny und gestikulierte wild mit den Armen.

Hermine seufzte tief. Sie konnte Ginny immer gut leiden, doch fand sie andererseits auch schon immer, dass sie sich in alles einmischte, auch wenn es sie absolut nichts anging. Abgesehen davon dachte sie auch immer, dass sie mit allem Recht habe.

„Wenn du dir so sicher bist, warum sagst du es Ron denn nicht einfach?“, fragte Hermine und lächelte provokant.

Ginny reagierte genau so, wie Hermine es erwartet hatte. Sie wurde puterrot im Gesicht und wollte sie schon anbrüllen, da überlegte sie es sich scheinbar anders und stapfte zurück ins Haus.

Warum dieses Mädchen sich auch ständig in Sachen einmischen musste, die sie nichts angingen .... abgesehen davon war das Thema Fred für Hermine erledigt. Sie hatte sich vorgenommen, ihn nur noch als Ron's Bruder zu sehen und sie war sich sicher, dass dieses Vorhaben klappen würde.

Immerhin würde sie ihn in ein paar Tagen sowieso nicht mehr allzu oft sehen ...

„Ginny ist nicht wirklich gut auf dich zu sprechen“, hörte Hermine plötzlich eine Stimme hinter ihr sagen. Es war Harry ...

Hermine nickte. „Ich weiß.“

Harry lächelte sanft. „Jetzt lass dir mal nicht alles aus der Nase ziehen“, er kniff ihr leicht in den Oberarm, „ich dachte eigentlich immer, ihr würdet euch gut verstehen.“

Eigentlich hatte Hermine absolut keine Lust, ein solches Gespräch mit Harry zu führen. Warum sprach er nicht einfach mit Ginny darüber? Immerhin schien sie ihren Verdacht ja sowieso unbedingt jemandem erzählen zu wollen.

„Warum fragst du das nicht sie?“, fragte Hermine und klang dabei ungewollt unhöflich.

„Weil du diejenige bist, um die ich mir allmählich ein wenig Sorgen mache. Ist alles in Ordnung bei dir? Es ist ja nicht nur der Streit mit Ginny, sondern... du wirkst so... niedergeschlagen.“

„Es ist alles in bester Ordnung, Harry“, gab sie ein wenig giftig zurück.

Harry wollte gerade etwas erwidern, als Hermine den Kopf schüttelte und ihm somit sagen wollte, dass das Gespräch beendet ist. Harry blickte ein wenig betrübt zu Boden und nickte. Gerade jetzt tat er Hermine wieder Leid, doch sie hatte wirklich keine Lust, ein noch längeres Gespräch über dieses Thema zu führen.

Sie ging zurück ins Haus und bemerkte erst als sie aus dem Fenster sah, dass es bereits dämmerte.

„Da bist du ja“, sagte Ron plötzlich hinter ihr und gab ihr einen Kuss auf die Backe.

Hermine, die sich ziemlich erschrocken hatte, drehte sich zu ihm um und lächelte ihn an.

„Ja, es hat ein wenig länger gedauert, als ich erwartet hatte...“, sie streichelte seine Wange, „ist Fred noch immer oben?“, fragte sie ganz beiläufig.

Ron zog eine Augenbraue hoch, als wäre er ein wenig misstrauisch.

„Nein, der ist irgendwo hin was trinken gegangen, oder so ... ich hab ihm nicht ganz zugehört, als er gegangen ist“, er machte eine kurze Pause und sah Hermine tief in die Augen, „wieso interessiert dich das?“

Hermine lächelte ein wenig schelmisch. Zumindest versuchte sie es ... sie hatte gespürt, dass Ron etwas misstrauisch auf ihre Frage reagiert hatte. Deshalb musste sie nun irgendwie improvisieren.

„Das werde ich dir zeigen“, sie zwinkerte ihm zu und nahm seine Hand.

Gemeinsam gingen sie in das Zimmer von Ron. Ron schien absolut keine Ahnung davon zu haben, was Hermine vorhatte, zumindest ließ sich das aus seinem Blick schließen.

„Was wird das denn?“, fragte er schließlich, als er ziemlich hilflos in seinem Zimmer stand und Hermine sich schon auf sein Bett gelegt hatte.

„Ist das nicht eigentlich offensichtlich?“, fragte Hermine ziemlich unfreundlich, was angesichts der Ahnungslosigkeit von Ron aber auch kein Wunder war.

„Du bist wohl ziemlich müde und willst schlafen?“, fragte er und kratzte sich am Kopf, als hätte er gerade angestrengt nachgedacht.

Hermine seufzte tief.

„Ja... du hast Recht“, erwiderte Hermine, „lass uns schlafen.“

Ron nickte mit dem Kopf und legte sich neben Hermine. Er gab ihr einen Kuss, drehte sich auf die andere Seite und schloss seine Augen.

Wieder seufzte Hermine tief. Vielleicht war es sogar besser, dass es nicht zu dem, was sie eigentlich vorgehabt hatte, gekommen war ... denn vermutlich hätte sie die ganze Zeit an Fred denken müssen.

Im Moment wollte sie wieder nichts anderes als mit ihm zusammen zu sein. Er war einige Stunden nicht an ihrer Seite gewesen und sie vermisste ihn so sehr, als hätte sie ihn ein Jahr nicht gesehen.

Natürlich wurmte sie das einerseits ziemlich, da er sich wieder wie ein ziemliches Arschloch benommen hatte, andererseits wusste sie auch, woher dieses Gefühl kam. Der Moment, als Fred und sie allein im Zimmer gestanden hatten und er sie einfach nur umarmt hatte ... Sie konnte einfach nicht aufhören, daran zu denken. Seit sie mit Ron zusammen war, hatte sie sich nie so gefühlt.

Schließlich schlief Hermine nach einigen Stunden des Nachdenkens ein.

Es waren nicht die Sonnenstrahlen, die Hermine am nächsten Morgen weckten. Es war Fred, der sich neben sie positioniert hatte um ihr beim Schlafen zuzusehen. Sein leichter Atem auf ihrem Gesicht hatten Hermine schließlich dazu gebracht, wach zu werden.

Als sie ihre Augen geöffnet hatte und Fred erblickt hatte, erschrak sie erst ziemlich und wollte schreien, bis sie realisiert hatte, dass Fred es war, der vor ihr kniete.

„Verdammt, was soll das?“, schrie sie ihn an, „bist du wahnsinnig, mich so zu erschrecken?“, nun wurde ihre Stimme schon ein wenig ruhiger.

Fred lächelte sanft. „Tut mir Leid, das war nicht meine Absicht.“

Ganz egal, wie sehr Hermine sich wünschte, sauer auf ihn sein zu können, nachdem sie sein Lächeln gesehen hatte, war es ganz unmöglich geworden ...

„Was ... tust du hier?“, fragte sie zaghaft.

Wieder lächelte Fred sie sanft an. Vorsichtig streichelte er ihr über das Haar. Eigentlich wollte Hermine sich dagegen wehren, doch es war zu schön, um es tatsächlich zu tun.

„Meine Mutter bat mich, dich zu wecken“, antwortete Fred.

„Du hast es aber nicht getan, ich bin doch nur zufällig wach geworden....“, nun konnte sie nicht anders und lächelte Fred ebenfalls an.

„Du sahst einfach zu friedlich aus, als dass ich es übers Herz bringen konnte, dich zu wecken“, sanft strich er ihr über die Wange.

Hermine schob sich die Decke vom Körper und richtete sich auf. Sie hatte nicht vergessen, was an dem Tag zuvor passiert war.

„Du bist wirklich schwierig zu verstehen, weißt du das? Gestern hast du Ron gegenüber so getan, als wäre nichts passiert...“

Fred seufzte und Hermine konnte in seinen Augen sehen, dass es ihm Leid tat, noch bevor er sich gerechtfertigt hatte.

„Ich weiß... aber ich kam in dieser Situation einfach nicht damit klar, kannst du das verstehen? Es war einfach noch zu... früh, du hast dich noch gar nicht entschieden, was du tun willst, verstehst du?“

Es war einfach unglaublich süß, wie er auf Knien vor ihr hockte, sie mit unglaublich treuem Blick ansah und versuchte, sich zu rechtfertigen.

„Ja, ich verstehe schon...“, wieder lächelte Hermine sanft, „wo ist Ron? Ich meine... warum hat Molly dich geschickt?“

„Es ist niemand hier, außer ich... ich habe mich freiwillig zur Verfügung gestellt, um hier zu bleiben“, Fred zwinkerte.

Von einem Moment zum anderen strahlte Hermine. „Wo sind denn die anderen?“, fragte Hermine, auch, wenn es sie eigentlich gar nicht interessierte. Für sie zählte im Moment eigentlich nur, dass sie tatsächlich alleine mit Fred war ...

„Mum ist gemeinsam mit Ginny einkaufen gefahren, weil sie genörgelt hat, dass sie nichts passendes zum anziehen für Harrys Party hätte ... daraufhin meinte Harry, dass er mitkommen und mit aussuchen wollte ... Dad kam natürlich auch mit und Ron wollte wie üblich nicht alleine sein.“

Nun stand Hermine aus dem Bett auf. „Und Ginny hat Nichts gesagt? Ich meine, als du gesagt hast, du willst hier bleiben...“

Fred lachte. „Gesagt hat sie nichts, weil sie genau weiß, wie ich darauf reagiert hätte. Aber einem ziemlich unfreundlichen Blick konnte ich mich nicht entziehen.“

Hermine lachte ebenfalls. „Das dachte ich mir schon.“

Und ganz plötzlich wusste sie den Grund, weshalb Fred sie andauernd von oben bis unten musterte.

Sie hatte ja nur ihr ziemlich kurzes Nachthemd an ... auf der Stelle wurde sie Rot wie eine Tomate, was Fred wiederum zum lachen brachte.

„Du musst doch nicht rot werden... ist ja nicht so, als wäre es kein schöner Anblick wäre“, sagte er und fuhr ihr wieder sanft über die Wange. Sie sahen sich tief in die Augen, es war wieder so ein Moment, in welchem Hermine gar nichts sagen konnte, weil ihr Herz ihr bis zum Hals schlug.

Sie schlang ihre Arme um seinen Hals. Wieder war es ihr ganz egal, ob sie nun jemand so sehen würde ... es zählten nur Fred und sie.

Fred hob ihr Kinn ein wenig und kam ihr mit seinen Lippen immer näher, bis sich seine Lippen schließlich

auf die Hermiones drückten. Hermine fühlte sich, als wäre eine ganze Explosion in ihrem Körper. Seine Lippen waren so sanft, so weich, sie schmeckten süßlich aber auch ein wenig herb, einfach so, dass es die perfekte Mischung war. Sie wollte ihre Lippen nie wieder von den seinen lösen ...

„Hermine, bist du schon wach?“, polterte es plötzlich von unten. Fred und Hermine schreckten plötzlich auseinander.

Sie sahen sich gegenseitig an und Beide wussten, dass der jeweils andere das Gleiche dachte. Warum hatte es so schnell aufhören müssen?

Doch Hermine reagierte schnell. Sie lief zur Tür, öffnete sie und rief: „Ich komme gleich!“

Danach wandte sie sich wieder Fred zu. Sie wusste nicht so richtig, was sie sagen sollte ... am liebsten hätte sie ihn gleich wieder geküsst, doch sie wusste, dass das jetzt viel zu riskant war. Und sie konnte Ron nicht an Harrys Geburtstag mitteilen, dass sie sich in seinen Bruder verliebt hatte ...

„Also... ich... ähm, müsste mich mal langsam anziehen....“, stotterte sie und lächelte Fred an.

„Achso, du meinst, ich darf nicht zusehen?“, er lachte schelmisch, gab ihr einen kurzen Kuss und verließ das Zimmer.

Hermine strahlte über das ganze Gesicht. Sie wusste, dass sie sich eigentlich schrecklich fühlen müsste, denn sie hatte gerade den Bruder ihres Freundes geküsst, doch gerade das war es, was sie so glücklich machte. Sie hatte es sich so lange gewünscht und nun war es endlich passiert.

Sie wollte Ron es so schnell wie möglich sagen, auch wenn es ihn unheimlich verletzen würde. Aber sie fühlte sich an Fred's Seite so gut und vor allem so richtig. Schnell zog sie sich an und machte sich fertig, bis sie dann schließlich fertig war und die Treppen hinab ging. Dort erwartete sie nicht Ron, sondern – wie sie irgendwie schon erwartet hatte – Fred.

Er lächelte nur und ging an ihr vorbei, doch nicht ohne ihr vorher „Du siehst wunderschön aus“ ins Ohr zu flüstern.

Hermine wurde ein wenig rot und lächelte ihm zu, obwohl er schon mit dem Rücken zu ihr stand.

Schließlich gesellte sich Ron zu ihr und im Laufe des Tages trudelten Tonks und Lupin, Hagrid und schließlich auch George ein.

Als Harry seine Geschenke ausgepackt hatte (Ron hatte ihm einen neuen Quidditchumhang geschenkt, Hermine ein Buch über Quidditch), aßen sie alle zu Abend. Hermine bemerkte, wie Fred ihr immer verstohlene Blicke zuwarf ... diese Tatsache ließ sie den ganzen Abend lang lächeln.

Plötzlich drehte sich Ron zu ihr und lächelte sie wie ein kleines Kind an.

„Was ist denn?“, fragte Hermine ein wenig skeptisch.

Doch Ron erwiderte nichts, er zog sie zu sich und küsste sie innig.

Hermine wusste nicht wirklich, wie ihr geschah, sie tat alles andere, als den Kuss genießen ... es war ihr unangenehm, dass Ron das vor der ganzen Familie und vor allem vor Fred tat.

Als Ron sie schließlich wieder ausgelassen hatte, ging ihr erster Blick zu Fred. Sie konnte allerdings nichts aus seiner Mine lesen, bis er aufstand und den Raum verließ.

# It doesn't work

\*hust hust hust hust\*

Es tut mir suuuuuuuuuuper mega Leid, dass es sooo extrem lang gedauert hat, aber ich hatte wirklich super viel Stress und absolut keine Zeit, sorry! Aber das wird sich jetzt ändern, ich versprechs ;o)

Auf jeden Fal Ifreu ich mich sehr über eure Reviews und beim nächsten Mal gibt's dann auch Re-Reviews, versprochen!

Ich hoffe, ihr habt trotzdem noch Spaß an der Story :)

\*\*\*\*\*

Es war unüberlegt von ihm gewesen, einfach ohne ein Wort den Raum zu verlassen. Darüber war er sich jetzt, wo er im Garten saß, in den Himmel starrte und die Sterne zählte, im Klaren.. Fred konnte nur ahnen, wie Hermine sich gerade fühlen musste. Doch was hätte er auch anderes tun sollen? Ihm waren sämtliche Leitungen durchgebrannt, als er den Kuss zwischen Rom und Hermine beobachtet hatte. Am liebsten hätte er Ron den Hals umgedreht, ihn von Hermine weg gezerrt, ihn angeschrien, dass er das gefälligst lassen sollte ... und das waren noch die harmlosesten Sachen, die er sich in jenem Moment gedacht hatte.

Er hatte in seinen 20 Jahren, in welchen er nun schon lebte, keine einzige Zigarette geraucht. Er hatte es auch nie ausprobiert – er fand immer, dass das eine unnötige Erfindung der Muggel war, die den Leuten das Geld aus der Tasche ziehen soll. Doch nun konnte er nachempfinden, weshalb manche Leute mit dem rauchen anfangen, denn im Moment hätte er vieles für eine Zigarette gegeben, die ihn vielleicht – wenn auch nur ein wenig – beruhigt hätte. Wie konnte er nur solche Sachen über seinen Bruder denken? Wie konnte er solch negative Gefühle für ihn entwickeln, nur wegen eines Mädchens?

Doch das war das Problem.

Hermine war nicht *nur* ein Mädchen. Sie war *das* Mädchen ...

Es waren nicht nur ihre rehbraunen Augen, es war nicht nur ihr lockiges, weiches Haar, es war nicht nur der Duft ihrer Haut, es war nicht nur die Tatsache, dass sie sich jedes Jahr zu Weihnachten über den selbst gestrickten Schal von Molly freute, es war nicht nur die Art, wie sie ihn ansah ...

Es war einfach alles an diesem Mädchen. Selbst die Tatsache, dass sie immer noch alles besser wissen musste, liebte Fred an ihr.

Doch trotz der starken Gefühle Hermine gegenüber durfte er das ganz einfach nicht zulassen. Auch, wenn es nicht immer den Anschein hatte, war ihm seine Familie das Wichtigste auf der Welt. Natürlich hatte er oft Meinungsverschiedenheiten mit Molly und stritt sich oft mit Ron über Nichtigkeiten – doch das war vollkommen normal und änderte nichts daran, dass ihm niemals irgendetwas so wichtig sein konnte wie seine Familie.

Er wusste, dass es schwierig werden würde, Hermine aus dem Weg zu gehen, und noch schwieriger würde es werden, ihr seine Situation zu erklären, doch er musste es tun. Er konnte nicht zulassen, seinen eigenen Bruder ins Unglück laufen zu lassen. Fred musste sich nur in Ron's Situation hineinversetzen und er wusste, wie er sich fühlen würde. Hätte Ron ihm jemals gesagt, dass er sich in Angelina verliebt hatte und mit ihr zusammen sein wollte ... Fred hätte für nichts garantieren können.

Und er wusste, dass Ron ebenso reagieren würde.

Fred hatte einen Entschluss gefasst. Das musste aufhören, und das mit sofortigem Zeitpunkt.

„Es war nicht unbedingt klug, einfach so aufzustehen und zu gehen“, sage plötzlich eine Stimme hinter ihm.

*Ihre Stimme ist so unglaublich sanft...*

„Ich weiß, Hermine“, sagte Fred, ohne sich zu ihr umzudrehen.

Hermine setzte sich, ohne ein Wort zu erwidern, neben ihn. Noch immer sah er sie nicht an ...

Doch das konnte sie ihm auch nicht wirklich verübeln. Sie sah in den Himmel und wusste nun, weshalb Fred die ganze Zeit in den Himmel starrte. Er war von Sternen übersät und es war wahrscheinlich ein Ding der Unmöglichkeit, alle zu zählen.

„Ich kann verstehen, wie du dich fühlst...“, sagte Hermine sanft und versuchte, ein Gespräch anzufangen.

Fred seufzte tief. „Ich denke nicht, dass du das kannst. Du weißt nicht, was ich in dem Moment, als Ron dich geküsst hat, gefühlt habe. Er ist mein Bruder, du bist seine Freundin, und trotzdem... hätte ich ihm am liebsten den Hals umgedreht, und das ist noch das Harmloseste, was ich gedacht habe.“

Hermine wusste nicht, was sie erwidern sollte. Natürlich war ihr klar, dass das eine schwierige Situation für Fred war, doch für sie war die Situation auch alles andere als einfach.

Statt etwas zu erwidern strich sie ihm sanft über die Wange, doch Fred reagierte nicht so, wie Hermine es angenommen hatte.

„Lass das...“, sagte Fred, nahm ihre Hand von seiner Wange und legte sie auf ihren Schoß.

Resigniert starrte Hermine zu Boden. Sie konnte doch nichts dafür, dass Ron sie geküsst hatte ... außerdem hatte Fred doch wissen müssen, dass das in seiner Gegenwart irgendwann passieren würde. Immerhin dachte Ron ja, dass alles in Ordnung zwischen ihnen wäre ...

Abermals seufzte Fred tief und drehte sein Gesicht endlich so, dass er Hermine ins Gesicht sah.

Hermine wusste nicht, ob sie es sich nur einbildete, doch ihr war so, als könnte sie Tränen in Fred's Augen funkeln sehen. Waren seine Gedanken wirklich so schlimm gewesen?

„Tut mir Leid“, flüsterte Fred plötzlich und sah ihr in die Augen, „ich weiß, dass du nichts dafür kannst. Er ist immerhin dein Freund und er denkt, alles wäre in Ordnung.“

Hermine nickte. „Ich weiß auch nicht, was ich tun soll. Es war schon schwierig genug, dir zu folgen, nachdem du einfach aufgestanden bist.“

„Wie konntest du das überhaupt einrichten? Ist Ginny dir nicht gleich an die Gurgel gegangen, nachdem sie gesehen hatte, wohin du wolltest?“, es erschien ein zögerndes Lächeln auf Fred's Lippen.

Auch Hermine lächelte zögernd. „Zum Glück hat Harry sie davon abgehalten. Die anderen scheinen nichts zu merken, Ron meinte sogar, es wäre keine schlechte Idee, wenn ich mit dir reden würde. Er denkt, wir würden uns nicht verstehen und er sagte, er wolle mit dir reden, damit du nicht immer so gemein zu mir bist...“

Fred rieb sich die Augen und musste das, was Hermine gerade gesagt hatte, erstmal verarbeiten.

„Das kann auf keinen Fall so weitergehen, Hermine... wir machen Ron nur unglücklich. Er ist dein Freund... und mein Bruder. Ich kann das nicht.“

Hermine schluckte. Sie fühlte sich, als würde ihr der Boden unter den Füßen weggezogen werden, als würden tausende Fäuste auf sie einschlagen, als würde ihr ganzes Leben an ihr vorbeiziehen.

Sie konnte einfach nicht glauben, was Fred da gerade gesagt hatte.

Sie wusste, dass es schwer für ihn sein musste, doch warum hatte er das nicht schon vorher gewusst? Nun hatte er ihr Hoffnungen gemacht, die zu nichts führten...

„Ist das diesmal dein Ernst? Immerhin ist das ja nicht das erste Mal, dass du so was sagst“, erwiderte Hermine vollkommen Gefühlsneutral.

„Ja, das ist mein Ernst. Und ich hoffe, du verstehst das. Und ich hoffe auch, dass du weißt, dass mir das alles andere als leicht fällt. Aber er ist mein Bruder. Ich kann das nicht.“

Hermine lachte. „Und dass Ron dein Bruder ist fällt dir erst jetzt ein, meinst du? Was war mit dem Kuss, da wusstest du noch nicht, dass er dein Bruder ist? Aber mach dir keine Gedanken darüber, es ist in Ordnung. Aber glaub nicht, dass du Morgen wieder in meinem Zimmer stehen kannst und so tun kannst, als hätte dieses Gespräch nie stattgefunden.“

Sie erhob sich von ihrem Platz und ging zurück in Richtung Haus.

Kurz bevor sie die Tür öffnete, drehte sie sich noch einmal zu Fred um und sagte:

„Ach ja, bevor ich es vergesse ... George hat beschlossen, seinen Abschluss nachzuholen und deine Mutter ist begeistert davon. Also würde ich damit rechnen, demnächst die Schule wieder zu besuchen.“

Noch bevor Fred etwas erwidern konnte, öffnete Hermine die Tür und verschwand dahinter.

Was meinte sie damit, dass George seinen Abschluss nachholen wollte? War er jetzt vollkommen übergeschnappt? Hatte er auch nur kurz darüber nachgedacht, wie Fred es bei der Nachfrage schaffen sollte, den Laden alleine zu leiten? Höchstwahrscheinlich hatte Angelina ihm diese Flause in den Kopf gesetzt – das hatte sie bei ihm selber auch schon versucht.

Fred konnte nicht fassen, dass George sich tatsächlich dazu hinreißen ließ und er ihn im Stich ließ. Was sollte aus ihrem Laden werden? Das war das Einzige, woran Fred im Moment denken konnte. Warum lief sein Leben momentan so aus den Rudern?

Auch, wenn er sich vermutlich blöden Fragen stellen musste, beschloss Fred, zurück ins Haus zu gehen. Er musste das aus George's Mund hören, bevor er es wirklich glauben konnte.

„Da bist du ja endlich wieder!“, sagte Molly, als Fred ins Haus trat. „Was ist in letzter Zeit überhaupt los mit dir, mein Junge?“, sie tätschelte ihm die Schulter.

Sein Versuch, zu lächeln war nur bedingt erfolgreich. „Wo ist George?“, fragte er ohne Umschweif.

Fred merkte, wie sehr seine Mutter zu strahlen begann, als er seinen Namen gesagt hatte. Scheinbar stimmte es also wirklich ... denn immerhin war Molly nie begeistert davon gewesen, dass Fred und George keinen Schulabschluss hatten.

„Er ist in seinem Zimmer, so wie alle anderen übrigens auch“, sie lächelte, „du weißt wohl schon von der – wie ich finde – großartigen Idee deines Bruders?“

Fred antwortete nur mit einem knappen „Ja“ und machte sich anschließend auf den Weg in George's Zimmer.

„Hast du denn gar keinen Hunger?“, rief Molly ihm nach, als er schon dabei war, die Treppen hinaufzusteigen.

„Nein, Mum, ich hab' keinen Hunger... vielen Dank.“

Fred war so aufgebracht, dass er sogar vergaß, zu klopfen. Er öffnete einfach die Tür und ging in George's Zimmer, welcher schon in seinem Bett lag.

„Ist das dein Ernst mit dem Schulabschluss?“, fragte Fred, während er zum Bett ging und sich auf selbiges setzte.

George setzte sich auf und sah Fred ein wenig verwundert an. Vermutlich fragte er sich, wie er das so schnell herausgefunden hatte. Dabei müsste er doch wissen, dass die Weasleys sehr gesprächig sind ...

„Ja, ist mein Ernst“, erwiderte er in einem Ton, der Fred wissen ließ, dass er sich tatsächlich dazu entschlossen hatte, „Angelina hat ja jetzt auch ihr letztes Jahr und...“, doch Fred unterbrach ihn, ehe er zu Ende sprechen konnte.

„... und Angelina meinte, dass sie es gut fände, wenn du deinen Abschluss nachholst, nicht wahr? Genau das Gleiche sagte sie zu mir auch, aber du und unser Laden waren mir wichtiger. Anscheinend kann ich diese Loyalität von dir nicht erwarten.“

George seufzte. Er hatte sich in seinen Gedanken bestimmt schon auf dieses Gespräch vorbereitet, doch er hatte vermutlich nicht gewusst, dass sein Zwillingbruder so Verständnislos reagieren würde.

„Aber wenn du mal ein wenig nachdenkst, hat sie gar nicht so Unrecht. Und Mum auch nicht. Wir sollten unseren Abschluss wirklich nachholen, Fred. Der Laden läuft uns doch nicht weg. Es ist nur noch ein Jahr und wir können unsere Kunden in der Zwischenzeit per Eulenpost beliefern.“

Fred kochte vor Wut. Für George hört sich das alles natürlich total einfach an, aber für Fred war es einfach ein Ding der Unmöglichkeit, nach Hogwarts zurückzukehren.

Natürlich war George dafür, er könnte seine Freundin jeden Tag fast 24 Stunden lang sehen, aber Fred? Er müsste sich noch mehr quälen als er es ohnehin schon tat. Es würde ihn noch mehr quälen, Hermine jeden Tag sehen zu müssen. Und dann auch noch gemeinsam mit Ron ...

Nein, er konnte auf keinen Fall zurück nach Hogwarts gehen. Doch was sollte er alleine – ohne seinen Bruder – schon groß machen?



# Weasley-Twins reloaded

Fred und George Weasley. Fred und George Weasley ... *Fred und George Weasley!*

Mit diesen beiden Namen brachte man Rebellion, Mut und Coolnes in Verbindung.

Es war einfach für jeden Schüler, der dabei gewesen war, unvergesslich. Niemand würde je vergessen, wie unglaublich cool der Schulabgang von Fred und George war. Niemand würde je vergessen, wie sehr Professor Umbridge sich vor dem Feuerwerks-Drachen gefürchtet hat.

Und nun ... würden sie bestimmt auch von Harry, Ron und Hermine ausgelacht werden, wenn sie tatsächlich zurück nach Hogwarts gehen sollten.

Fred lag in seinem Bett und starrte an die Decke. Er konnte einfach nicht zulassen, dass George sie einer solchen Gefahr aussetzte. Fred würde sich ganz bestimmt nicht vor der gesamten Schülerschar lächerlich machen. Erst so ein obercooler Schulabgang, über den jeder Schüler mindestens einmal in seinem Leben ein Wort verlor ... und dann eine oberpeinliche Rückkehr in die Schule.

Ganz bestimmt nicht mit Fred Weasley!

Weshalb machte er sich eigentlich solche Gedanken darüber? Für ihn stand definitiv fest, dass er seinen Abschluss nicht nachholen würde. Nicht nur, weil es einfach unglaublich peinlich wäre, bei den Lehrern anzufragen (er musste sich nur Snape's Gesicht vorstellen und ihm verging schon jegliche Lust, nach Hogwarts zurückzukehren), ob sie den Abschluss nachholen durften, sondern auch, weil er es einfach nicht mit sich vereinbaren konnte, Hermine Tag für Tag zu sehen. Gerade erst hatte er ihr klar gemacht, dass er nichts mehr von ihr wissen wollte, auch wenn das ja eigentlich gelogen war, aber was sollte er ihr sonst sagen?

*Hermine, ich begehre dich mehr als alles andere auf diesem Planeten und die Gefühle meines Bruders sind mir vollkommen egal...*

Einerseits wäre es schön gewesen, ihr das sagen zu können, andererseits war er auch irgendwie froh darüber, dass ihm die Gefühle seines Bruders nicht vollkommen egal waren.

Immerhin hatte er ohnehin schon viel zu wenig an die Gefühle von Ron gedacht. Er erinnerte sich nur daran, als er Hermine das erste Mal geküsst hatte ...

Es war ein unbeschreibliches Gefühl gewesen. Ihre Lippen waren so sanft wie Fred es noch nie zuvor gespürt hatte... nie hatte ein Kuss mit Angelina ihm ein solches Gefühl gegeben wie der Kuss mit Hermine.

Doch eigentlich wollte er gar nicht darüber nachdenken. Und er wusste auch, weshalb ... es gab ihm mehrere Stiche in die Magengegend, als er sich an den Kuss mit Hermine zurück erinnert hatte.

Und genauso würde es ihm in Hogwarts jeden Tag gehen. Ganz zu schweigen davon, dass er nicht versprechen konnte, sich das ganze Jahr über von ihr abzuwenden ... Es war einfach ein Ding der Unmöglichkeit, nach Hogwarts zurückzukehren.

Plötzlich fiel Fred's Blick auf eine Kiste, die mitten in seinem Zimmer stand. Es war wohl eine der wenigen gewesen, die er noch nicht in den Laden gebracht hatte. Er richtete sich auf, noch nicht ganz entschlossen, ob er tatsächlich vom Bett aufstehen und sich der Kiste widmen sollte.

Nach einigen Minuten des Nachdenkens hatte er sich schließlich doch dazu entschlossen, einen kurzen Blick in die Kiste zu werfen. Er stand von seinem Bett auf, ging zu der Kiste, setzte sich auf den Boden und öffnete sie.

Es befanden sich einige Sachen aus Hogwarts darin – wie sollte es auch anders sein.

Neben den Zaubertrank, Verteidigung gegen die dunklen Künste und Die Geschichte von Hogwarts Büchern fanden sich auch noch einige – schon ziemlich zerknitterte – Fotos darin.

Eines zeigte George und ihn vor den Toren von Hogwarts, als sie gerade in die erste Klasse gekommen

waren. Das Foto darunter zeigte wiederum Fred und George, doch diesmal waren auch Ron und Harry dabei – bei deren Schuleinweisung.

Fred fing an zu lächeln, als er sich durch die Fotos an diese Momente erinnerte. Er musste zugeben, dass er Hogwarts durchaus auch viel zu verdanken hat.

Danach folgte ein Foto von Angelina und ihm. Auch bei diesem Foto musste er lächeln – immerhin war es ja nicht so, dass seine Zeit mit Angelina nicht schön war und sie hatten sich auch keinesfalls im Streit getrennt. Auch jetzt kam er nicht drumherum, zu denken, dass sie ein sehr attraktives Mädchen war. Er drehte das Foto um und auf der Rückseite stand „Du bist für immer in meinem Herzen“ geschrieben.

Er konnte sich noch genau an den Tag erinnern, an dem dieses Foto gemacht wurde. Es war einer der ersten Tage des Frühlings und es war noch nicht lange her gewesen, als die beiden zusammengefunden hatten. Sie saßen unter einem Baum und verbrachten den ganzen Tag damit, sich irgendwelche Geschichten aus ihrem Leben zu erzählen und sich gegenseitig ihre Hände zu halten. Angelina hatte ihn immer zum Lachen gebracht, so auch an diesem Tag. Sie hatte genau seinen Humor gehabt, sie war definitiv ein tolles Mädchen gewesen.

Erst später, als sie schließlich gemeinsam in den Gemeinschaftsraum gingen, kam jemand – vermutlich Colin Creevey – auf die beiden zu und fragte, ob er nicht ein Foto von ihnen machen dürfe, welches sie sich natürlich behalten durften. Die beiden willigten ein und nur einen kurzen Moment später hatte Fred einen Stift gezückt und diesen Satz auf die Rückseite geschrieben. Anschließend hatte er Angelina das Foto zugesteckt.

Und bei ihrer Trennung hatte sie es ihm wieder zurückgegeben.

Es kam ihm vor wie eine Ewigkeit, obwohl es noch gar nicht so lange her war ... die Dinge hatten sich einfach in eine komplett andere Richtung entwickelt, als Fred es je angenommen hatte.

Und als ob er jetzt nicht ohnehin schon automatisch an Hermine denken musste, zeigte das nächste Foto auch genau sie. Zusammen mit George und ihm.

Fred und George umarmten Hermine beide und Hermine lachte herzlich mit geschlossenen Augen. Sie war wirklich zuckersüß auf diesem Foto ...

Natürlich hatte Fred Hermine in der Schule oft als Besserwisserin erlebt, der nichts wichtiger war als ihre Hausaufgaben. Doch auch das hatte sich mittlerweile mehr als geändert...

Vielleicht war es doch keine so schlechte Idee, zurück nach Hogwarts zu gehen. Was konnte er schon verlieren?

Abgesehen von seinem Ruf natürlich.

Er hatte viele positive Erinnerungen an Hogwarts, natürlich auch einige negative, doch er hatte immer sehr viel Spaß in Hogwarts gehabt und so ein Abschluss ist ja nun wirklich nichts schlechtes ... doch was würde aus ihrem Laden werden? Beide hatten sie ihr Herzblut hineingesteckt, er konnte ihn nicht einfach so schließen lassen.

Das war unmöglich ... auch wenn Fred gemeinsam mit George bestimmt eine Möglichkeit finden würde, ihren Kunden weiterhin Waren zukommen zu lassen. Doch da würde sich wohl schon eine Lösung finden lassen, vielleicht konnte Percy ja die Vertretung übernehmen. Wobei... der hatte absolut keine Ahnung von Dingen, die mit Humor zu tun hatten. Die meisten Schüler würden sich wahrscheinlich darüber freuen, dass Fred und George wieder zurück sind. Und die Erstklässer kannten die Beiden ja gar nicht. Also konnte es so schlimm ja gar nicht werden ... und vielleicht war Professor Snape ja mittlerweile in Pension.

Plötzlich wurde Fred aus seinen Gedanken gerissen, als jemand an seine Tür klopfte.

Er legte die Fotos zurück in die Kiste, wobei er das mit Hermine unabsichtlich vergessen hatte und auf dem Boden liegen ließ.

Er öffnete die Tür und war überrascht, dass Hermine davor stand.

Sie sah ihm direkt in die Augen, mit einem Blick, den er nicht wirklich deuten konnte. Er war ein wenig traurig, aber auch ... voller Zuneigung.

„Deine Mutter möchte dich sprechen, sie... -“, Hermine konnte nicht zu Ende sprechen, da Fred sich seinen Zeigefinger auf die Lippen gelegt hatte und ihr damit zeigte, dass sie still sein sollte.

Er nahm ihre Hand und zog sie in sein Zimmer. Sofort fiel ihr Blick auf die halb geöffnete Kiste.

„Was soll das?“, fragte sie ein wenig empört und sah Fred wütend an, „es war schon schwer genug, hier hoch zu kommen und dir zu sagen, dass deine Mutter dich sprechen will. Was also soll das nun wieder? Ich dachte, du wolltest das nicht mehr... du hast dich entschieden, Fred, also lass mich zufrieden.“

Plötzlich sah sie das Foto auf dem Boden liegen.

„Was ist das?“, fragte sie, obwohl sie die Antwort schon wusste.

Sie bückte sich und hob das Bild auf. Sofort musste sie lächeln, da auch Hermine sehr angenehme Erinnerungen damit verband.

„Das war im vierten Schuljahr, kurz nach dem Ball... wie ich aussah, meine Augen sind total verquollen von den ganzen Tränen, die ich an diesem Abend vergossen habe“, bemerkte sie lächelnd.

Fred stellte sich hinter sie und sog gierig den Duft ihrer Haut ein. Sie roch nach Milch und Honig ...

„Ich weiß noch, wie ihr beiden mich aufgeheitert habt, nachdem Ron mir solche Vorwürfe wegen Krum gemacht hat“, sie lächelte abermals und drehte um – ohne gemerkt zu haben, dass Fred so dicht hinter ihr stand.

„Es kommt mir gar nicht so vor, als wäre das schon fast 4 Jahre her...“, hauchte Fred schon fast.

Hermine konnte ihren Blick einfach nicht von ihm abwenden. Immer wieder musste sie ihm in die Augen schauen, obwohl sie es eigentlich gar nicht wollte.

„Höchstwahrscheinlich werde ich mich George's Entschluss anschließen“, Fred sprach so leise, dass er schon fast flüsterte.

Hermine sah ihm nun noch intensiver in die Augen. „Was wird aus eurem Laden?“, fragte sie zögernd. Ihr Herz pochte ihr bis zum Hals, immer wieder machte er sie unglaublich nervös. Immer wieder bekam sie zitternde Knie, wenn sie so nah vor ihm stand.

„Wir finden schon eine Vertretung. Oder, wenn es ganz schlecht laufen sollte, schicken wir unsere Waren eben per Eule.“

Hermine hatte das Foto in ihrer Hand nicht vergessen. Sie musste zugeben, dass es mit Fred und George um einiges lustiger in Hogwarts zugeht ...

Plötzlich ging alles mit ihr durch. Sie ließ das Foto fallen, machte einen großen Schritt nach vorne, umarmte Fred und grub ihren Kopf in seine Brust. Auch wenn es nur für eine Sekunde gewesen wäre, sie musste das tun ...

Fred konnte spüren, wie Tränen auf sein T-Shirt tropften. Eine Hand legte er auf Hermine's Rücken und mit der anderen Hand streichelte er sanft über ihr Haar.

„Was hast du denn?“, fragte er mit beruhigender Stimme.

Hermine brauchte einige Minuten, bis sie antworten konnte.

„Ich kann das nicht...“, schluchzte sie, immer noch in Fred's Brust vergraben.

Fred lächelte sanft.

„Ich weiß.“

Langsam hob sie ihren Kopf von seiner Brust, so dass sie ihm ins Gesicht schauen konnte. Fred wischte ihr zaghaft eine Träne von der Wange und lächelte sie an.

„Ich kann nicht einfach so tun, als wärst du nicht da. Selbst, wenn ich mich von Ron trenne, werden wir uns so gut wie jeden Tag sehen. Weißt du, wie sich das anfühlt, dich um mich zu haben, dich aber trotzdem nicht haben zu können?“, schluchzte Hermine und abermals bildeten sich Tränen in ihren Augen.

Fred seufzte und strich ihr zaghaft über die Wange.

„Glaubst du, für mich ist das einfach? Ich will dich doch gar nicht gehen lassen, Hermine. Aber was bleibt mir anderes übrig? Soll ich meinen Bruder verraten und ihm das Schreckliste antun, was er sich vorstellen könnte?“

Nun löste Hermine die Umarmung und trat einen Schritt zurück. Natürlich wusste sie, dass das, was Fred sagte, richtig war, doch trotzdem wollte sie auch einfach nur mal an sich denken und nicht an die Gefühle anderer.

„Die Beziehung zwischen Ron und mir wird ohnehin nicht mehr lange halten. Es ist ja nicht so, dass du die Ursache für unsere Probleme bist... obwohl Ron ja immer noch denkt, es wäre alles in Ordnung.“

Fred schloss kurz die Augen und holte tief Luft.

„Wenn du mit Ron nicht mehr glücklich bist, solltest du die Beziehung beenden, das wäre das Fairste, was du tun kannst. Aber trotzdem können wir danach nicht zusammensein, das musst du doch verstehen... selbst jemand wie Ron kann Eins und Eins zusammenzählen, er wird denken, du hättest die Beziehung beendet, weil du dich in mich verliebt hast.“

Sofort schüttelte Hermine den Kopf. Sie hatte absolut kein Verständnis für das, was Fred gerade eben gesagt hatte. Sie gestikuliert wie wild mit den Armen und erwiderte:

„Aber bei George und dir....-“, bevor sie zu Ende sprechen konnte, wurde sie von Fred unterbrochen.

„... bei George und mir ist das etwas anderes. George und ich, wir sind nicht einfach nur Zwillingbrüder, wir sind die besten Freunde. Keiner von uns beiden ist so unsensibel und auf sich selbst ausgerichtet wie Ron. Ich gönne George sein Glück mit Angelina, weil mir sein Glück mindestens genauso wichtig ist wie meines.“

Auch wenn gerade der absolut falsche Zeitpunkt dafür war, doch Hermine konnte nur lächeln. Es war einfach immer zuckersüß, wenn Fred von George sprach. Es war eine ganz besondere Verbindung zwischen den beiden, das hatte Hermine schon immer gewusst, doch das, was Fred gerade gesagt hatte, war einfach unheimlich süß gewesen. Und nicht nur das, es war auch alles sehr wahr gewesen ... Ron dachte wirklich sehr oft nur an seine Gefühle.

Hermine seufzte tief und sah Fred abermals tief in die Augen.

„Und das mit Hogwarts steht definitiv fest?“, fragte sie – vermutlich um das Thema zu wechseln.

Fred nickte. „Wahrscheinlich. Ich muss mir das mit dem Laden noch genau überlegen, aber ja, höchstwahrscheinlich werden wir unseren Abschluss nachholen. Denn alleine will ich auch nicht im Laden stehen...“, erwiderte er und sah ihr ebenfalls tief in die Augen, „wir sollten jetzt vielleicht gehen, immerhin will meine Mutter mich sprechen.“

Sofort wandte Hermine ihren Blick von ihm ab und starrte schüchtern zu Boden. Fred sah sie ein wenig verwirrt an, doch er konnte sich schon denken, weshalb sie so komisch reagierte.

„Molly wollte mich gar nicht sprechen, hab ich Recht?“, fragte er lächelnd.

Hermine blickte immer noch zu Boden und spielte mit einer Locke ihres Haares.

„Nein, wollte sie nicht...“, antwortete sie fast flüsternd.

Aus den Augenwinkeln konnte sie sehen, dass Fred sie anlächelte. Anhand dieser Reaktion sah auch sie ihm wieder ins Gesicht.

„Wahrscheinlich wäre es das Beste, du würdest jetzt gehen“, sagte Fred und strich ihr über ihr Haar.

Hermine nickte und ließ das Foto, welches sie immer noch in der Hand hielt, in die Kiste sinken.

Anschließend ging sie zur Tür, drehte sich noch einmal kurz um und sah Fred mit großen Augen an.

„Ich wünschte, unsere Situation wäre einfacher...“, sagte sie und blickte abermals zu Boden.

Fred nickte ihr zu.

„Ich auch.“

Dann war Hermine auch schon aus seinem Zimmer verschwunden.

Warum musste es so schwer sein? Wie sollte er es schaffen, ihr jeden Tag in Hogwarts zu begegnen und sie

nicht zu umarmen und zu küssen?

Wie sollte er es schaffen, ihr nicht zu sagen, dass sie das Beste war, was ihm je passiert war?

\*\*\*\*\*

Dolohow - vielen Dank für dein Kommentar! =)

Ich verspreche, dass es keine leere Versprechung ist xD

Jetzt war ich ja doch relativ schnell, und ich werd dieses Tempo halten : )

Freut mich sehr, dass dir die FF gefällt! :)

Ihr könnt auch gern in meinem Thread vorbeischaun! (:

<http://forum.harrypotter-xperts.de/thread.php?threadid=22700&page=10>

Ich hoffe, ihr hattet Spaß mit dem Kapitel. :)